

beuten nicht beabsichtigte, irgendeine gegnerische Absicht gegen die municipale Autorität und gegen die Arbeiten des Vollzugsausschusses der Gemeindegasse zu manifestieren. Der Ingenieur Leben hat vor der „municipalen Autorität“ ein tadellofes Budget gemacht, und das ist vom Standpunkte eines Gemeindegassestellen von Karriere selbstverständlich. Aber es ist dennoch nicht ganz verständlich, was der Verein der Privatangehörigen, zu dem sich doch nicht nur Gemeindebeamte zählen, und die „kommunale Autorität“, vertreten durch Herrn Dr. Barzoni, der offenbar als Geist über den Wassern lebendigen Vereinstätigkeit schwebte, miteinander zu schaffen haben? Der Verein der Privatangehörigen umfasst wohl Mitglieder, die alle Urwälder haben, dem Bürgermeister Sonntag den Mund zu schmeicheln, aber wo steht es denn geschrieben, daß er deswegen ein Abhängigkeitsverhältnis zur Kommunalverwaltung aufrecht erhalten müsse? Es wird freilich opportunistisch, einen Vorstand zu wählen, der auf keinen besonderen Widerstand stößt und geeignet ist, die Bestrebungen der Privatangehörigen am weitesten vorwärts zu bringen, aber aus dieser Rücksicht läßt sich doch um Gotteswillen nicht die Pflicht folgern, den Namenszettel gewissermaßen der Korruption des Herrn Barzoni unterbreiten zu müssen, bevor man es künftig wagt, einen Vorstand zu wählen! Uns dünkt, daß bei der letzten Versammlung viele Gelegenheitswähler vorhanden waren, die auf ihre Zutritt mehr Rücksicht nahmen als auf die gebotene Wahrung der Vereinstätigkeit. Denn wäre man in dieser Versammlung den einzig richtigen Weg gegangen, so hätte man in einer Resolution feststellen müssen, daß die Entlassungen des Vereines der Privatangehörigen Herrn Dr. Barzoni nichts angehen, und man hätte sich nur solchen Umständen fast zur Ehre anrechnen lassen, den Dr. Barzoni als Präbendenten einflusslos wiederzugewählen. Nicht des Doktors Besitze sondern der angegriffenen Vereinstätigkeit wegen.

Immer gleich gefühnngsmäßig. Folgende eingelaufene Zuschrift vom 27. d. ist ausnehmend wiedergebend: Gestern verabschiedeten sich die bayrischen Volkstheaterleiter und hätten ein sehr volles, anerkennendes Haus. 90 Prozent des Publikums wollte der schönen Kunst aus der Operette f a s t gleichen Namens lauschen und mußte nun diese fast absterbende Banerformel mit dem Cooperator ansehen. Man hat einen sehr schlechten Kauf gemacht. Doch daraus ergibt man nur, daß das p. i. Publikum sehr ungenau den Theaterzettel gelesen und nur auf das alleinige Wort „Herbstwänder“ die Kassa stürzte. „Im Herbstwänder“ hätte natürlich nicht dieses besetzte Haus gemacht, als das „Herbstwänder“. Mit antäufelsten langen Gesichten zog man nach Hause und in jedem Manns Mund dürfte der Hund gestanden sein. Aber warum haben die Theaterleiter den ungarischen Operette von Kálmán »A tatar járás« (Der Tartarenzug) sich einen zu argen Zeitverräumern süßenden Namen gewählt? Und warum hast du, liebes Publikum, nicht besser den Theaterzettel gelesen und wie konntest du voraussetzen, daß diese Schauspieler solche Operette aufzuführen werden? Hochachtung Eurer von den 90 Prozent. — Es handelt sich in diesem Falle ebenfalls um eine Maschination der Sempria F e r e n d, die sich zwar diesmal des Namens Etern bediente, aber auch unter der neuen Firma nicht umhin konnte, weißentlich in einer Hinsicht den Traditionen des früheren Namens treu zu bleiben, für dessen Güte der Umstand deutlich genug spricht, daß man es nicht wagt, ihn an die Öffentlichkeit — in diesem Falle an den Pranger — zu stellen.

Barbarasfeier. Das Offizierskorps der 4. Fest-Infanterie-Brigade erlaubt sich die Herren Offiziere und Beamten der Garnison, sowie deren Familien zu der am 4. Dezember 1911 im großen Saal des Hotel „Alvira“ stattfindenden Barbarasfeier herzlich einzuladen. Beginn 8 Uhr abends. Programm: Militärische Vorträge, Konzert und Tanz. Darnach werden in einfacher Sommerstille zu erscheinen geben.

Vollständige Vorstellungen. Die Vorstellungen, die am letzten Samstag im sozialdemokratischen Heim — „Casa del Popolo“ — beginnen sollten, wurden auf acht Tage verschoben, weil die Gesellschaft infolge Unpäßlichkeit der ersten Darstellerin die Abreise verabschiedet. Wenn es sich bewahrheitet, daß die Gesellschaft den Dampfer „M o m a g n a“ zur Überfahrt benutzen wollte, dann hätten sie es aber der erwähnten Darstellerin zu verdanken, daß ihre Mitglieder noch am Leben bleiben.

Die Firma Ignazio Stelner beehrt sich, dem p. i. Publikum mitzuteilen, daß der große Weihnachts-Marktsverkauf in einigen Tagen beginnen wird, was durch ein Aviso bekanntgemacht werden wird.

Gefährliche Bedrohung. Der Inhabhaber Peter Bulovan, 26 Jahre alt, Via Abazia 27, wurde am 26. d. M. abends verhaftet, weil er seine Konkubine Petrea Ivanova mit einem Rasiermesser gefährlich bedrohte. — Anton Radas, 24 Jahre alt, Cavourstraße 3 wohnhaft, erkrankte am 26. d. M. die Anzeige, daß ihn sein Bruder Stefan Radas, welcher im selben Zimmer schläft, mit einem Revolver gefährlich bedrohte, so daß er aus Furcht ohne Arzt davonging. Der Mord wurde ihm später durch einen gewissen „Josef“ nachgebracht, doch als er nachgehauert, schickte aus der Tasche des Verstorbenen 40 Kronen Papiergeld und ein Garantiefchein für eine Uhr.

Störung der wöchentlichen Ruhe. Josef Francovich, 35 Jahre alt, Tischler, Via Rubea 27, Johann Glavich, 25 Jahre alt, Maurer, Via Rubea 15, Eugen Sinigoi, 39 Jahre alt, Kutcher, Via S. Martino 22, und Richard Komaz, 29 Jahre alt, Tischler, Andrao del Angelo 3, wurden am 26. d. M. um 5 Uhr früh wegen grober Störung der wöchentlichen Ruhe durch Singen und Schreien verhaftet.

Haarfezesse. Zwischen der in der Via Siana 52 wohnhaften Josefina Verlich, Gattin des Josef, 52 Jahre alt, und der Katalina Miletich Gattin des Mathias, 28 Jahre alt, Via Siana 53 wohnhaft, kam es am 23. d. Mts. nachmittags zu einer Haarfesse, wobei sich die beiden gegenseitig Verletzungen beibrachten und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Hierüber wurde die Anzeige erstattet. — Der in Via Foveria 14 wohnhafte Tagelöhner Johann Maricic, 20 Jahre alt, kam am 25. d. Mts. mit seinem Arbeitskollegen Anton Brobotich, 16 Jahre alt, Via Siana 75, in Streit wobei Maricic einen circa 2 kg schweren Stein gegen den Brobotich warf und denselben am linken Oberarm verletzete. Gegen den Maricic wurde die Anzeige erstattet. — Die Brüder Mathias und Andreas Bergh, 25 und 23 Jahre alt, Via Slavovich 1 und Lorenz Glicic, 27 Jahre alt, ebendort wohnhaft, wurden wegen verübter Haarfesse im Gasthause Via S. Martino 10 am 25. l. Mts. wobei sie sich gegenseitig leichte Verletzungen beibrachten und die übrigen Gäste im Lokal arg belästigten, angezeigt.

Unter Polizeiaufsicht. Der unter Polizeiaufsicht stehende Franz Angelovski, 26 Jahre alt, Tischler, Via Castropola 18, wurde am 25. d. M. um 1/12 Uhr nachts verhaftet, weil er zu dieser Stunde ohne Bewilligung auf der Straße betreten wurde.

Schlafen auf der Straße. Umberto Opasich, 22 Jahre alt, Civo Capitolino 14, wurde am 26. d. M. um 4 Uhr früh verhaftet und auf die Wachtube gebracht, weil er in trunkenem Zustande auf der Straße liegend und schlafend angetroffen wurde.

Diebstahl. Der polizeilich gut bekannte Nikolaus Siohic, 33 Jahre alt, Nicoslo della Vizza 24, wurde am 26. d. M. um 10 Uhr nachts verhaftet, weil derselbe am selben Abend im Gasthause „Alla Posta“ in der Via Fontana dem Mathias Judich aus S. Arcia, während dieser bei einem Tische schlief, eine silberne Taschenuhr samt Kette im Werte von 23 Kronen aus der Tasche »e s t o g e n“ hatte.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. haben unbekannt Diebe in das Viehdepot „Buntigam“ auf der Piazza Carl 5 eingebrochen und aus einem Kull in der Komplet 2 Kronen entwendet. Die dort befindliche Wertheimtasche, in welcher sich ein größerer Geldbetrag befand, blieb unverletzt.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Der Matrose Johann Trojan wurde am 27. d. M. um 1 Uhr nachts verhaftet und einer Marinepatrouille übergeben, weil er einem Sicherheitswachmann, welcher im Begriffe war, einen anderen Matrosen, der die Tür des Gasthause in der Via Nettuno 4 gewaltsam öffnete und dort seine Notdurft verrichtete, auf das Wachzimmer zu führen, einen derartigen Stoß verleihe, daß der unbekannt Matrose Zeit gewann, durchzugeschnen.

Uebertragung der Strafenordnung. Der Transportunternehmer Rudolf Dobella, Via Carlo Defranceschi 38, wurde zur Anzeige gebracht, weil derselbe am 25. d. M. um circa 7 Uhr abends mit zwei u n b e k a n n t e n, mit Feu beladenen Lastwagen durch die Via S. Policarpo fuhr und sich gegen den ihn ermahnenden Wachmann unmäßig benahm.

Sanitätswidrig. Die öffentliche Toilette im Nicoslo S. Nicoslo befindet sich seit einigen Tagen in einem derartigen Zustande der Verwahrlosung, daß die Geruchserreger der Umwohnenden außerordentlich zu leiden haben. Solche Sanitätswidrigkeiten sollten umsonstiger vorkommen, als sich die „Toiletten“ in Gemeinderatsverwaltung befinden.

Gefunden wurde ein Urtrabajonett samt Tasche, ein Stock und ein Arbeitsbuch auf dem Namen Dujetela lautend. Abgeholt beim t. f. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.
„RIVIERA“ im Kaffeehaus: „Americas-Bar“

Theater. (La cena delle bestie, Drama in 4 Akten von Gem Benelli) Wenn man darangeht, das Stück in seine Bestandteile zu zerlegen, so sieht man ein wenig zürü, denn man kommt in Verlegenheit, denkt man auch nur daran, die Kraft aufzubringen, die ihm die Seele einhaucht. Ist es Liebe? Ist es Liebermut? Und hat es überhaupt eine Spitze? Neri Giacomoni hat in der Fülle seiner Stärke und Schärfe ein verführerisches Weib an sich gefesselt und seinen Nebenbuhler in einem Saale im Anno halb erfaßt, dann laufen lassen. Und dieser Gianetto Malesini, ein Feigling, der nicht den Mut aufbringt, zu einem geraden Gegenstoß, rächt sich, weht um das Haupt seines erfolgreichen Wierzjägers den Schein des Wahnsinns. Neri gelingt es, sich aus der Gewalt der Fremdwächter zu befreien, er sucht seine Geliebte auf, in deren Armen er Gianello wohnt und tötet dort den eigenen Bruder, der er mit seinem Feinde verwechselt. Dann wird er wahnhaftig. Dies ist alles. Das Stück hat selbst in Italien geteilte Aufnahme gefunden. Die einen loben, die andern tadeln es mit jähdänischer Wärme. Sicher ist eins: Wenn Benelli nichts anderes als theatralische Wirkungen erreichen wollte, so hat er außerordentlich viel zu geben verstanden. Spannung vom ersten Augenblick, steigert sich das Stück zu außerordentlichen Effekten. Allerdings, es bliese wenig oder nichts übrig, wenn die Darsteller der beiden Hauptrollen nicht bedeutend wären. Dies war gestern glücklicherweise der Fall. Herr A. B i n c i (Neri) verfügt über bedeutende künstlerische Mittel. Seine mächtige Stimme ist auf alle Register der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit gestimmt, sein Darstellungsvormögen bis in die feinsten Akzente ausgeartet, und all diese zwar wertvollen aber doch nur äußerlichen, durch Fleiß erworbenen Eigenschaften sind von wahren künstlerischem, von hervorragendem Talente getragen. Eine Kraft von bedeutendem Werte ist Herr S t e f a n i. Der Scharke Gianetto, dieses Gemisch von Schwäche, Raffigkeit und Fälschtheit, konnte kaum einen besseren Interpret finden... Die übrigen Mitwirkenden bilden mit Anstand die Staffage... Heute geht als letzte Vorstellung der sowojen „Compagnia città di Roma“ gleichfalls eine Bühnendichtung Benellis, „L' amore del te re“ in Szene.

Kinematograph Minerva, Port' Aurora. (Siehe Inserat).

Kinematograph Leopold, Via Sergio Nr. 77. Programm nur für heute: I XII und XIII. Serie von dem italienisch-lituanischen Krieg; 2. Hottentot die Stadt der Bräuen, Naturaufnahmen; 3. Straßentrümpfer, Drama; 4. Kubinet verleihe sich in eine Sängerin, komisch.

Militärisches.
Aus dem Hofadmiralats-Tagesbefehl Nr. 331.
Kannoteninspektion: Korvettenkapitän Anton Dolan.
Kannoteninspektion: Hauptmann Anton Demuth vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.
Kannoteninspektion: Einmischschiffarzt Dr. Dionysius Komaz.
Kannoteninspektion: 28 Tage Fern-Inf. Dr. Anton von Bock für Wien. 20 Tage Fern-Inf. Dr. Emanuel Högl für Österreich-Ungarn. 14 Tage Fern-Inf. Dr. Alois Schuster für Österreich-Ungarn. 10 Tage Fern-Inf. Dr. Dominik Gwinn für Österreich-Ungarn. 10 Tage Fern-Inf. Dr. Eduard Ritter von Häbner für Österreich-Ungarn. 11 Tage Fern-Inf. Dr. Georg Jelinek für Österreich-Ungarn.

Kaufmanns- und Personalverordnungsblatt. Zum Kommandanten S. M. S. „Raiser Mag“: Korvettenkapitän Otto Broch. Zum Kommandanten des II. Matrosendepots: Einmischschiffsteuermann Ferdinand Pich zum t. u. l. Hofadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenkapitän Viktor Mikollis. — Der Kaiser hat die provisorischen Fregattenärzte, Dokoren

Dskar Leimner und Kasimir Petroni zu effektiven Fregattenärzten ernannt. — Zum Kommandanten wird: Zum Besuche der Altkolonie in Wien: Einmischschiffarzt Dr. Anton P. (Evidenz: Marinehospital, Pola). — Als Einmischschiffarzt wird in die Reserve übernommen (mit 1. Dezember 1911) der provisorische Einmischschiffarzt Dr. Ignaz Jäger beim Liebenau in den Hofadmiralatsdienst (Evidenz: Hofadmiral, Pola. Aufenthalt: Wien). — In die Reserve wird überführt (mit 1. Dezember 1911) der Elektroingenieur 2. Klasse Adalberto Canavol. (Evidenz: Hofadmiral, Pola. Aufenthalt: Klagenfurt). — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Dezember 1911) der Werkführer Johann Boris aus Wien (Domizil: Pola). — Der erkrankte Austritt aus der t. u. l. Kriegsmarine wird bewilligt (mit 20. September 1911) der Einmischschiffarzt des Kaiserstandes Dr. Josef Stof beim Liebertritt in den Hofadmiralatsdienst (Aufenthalt: Lemberg). — In den Ruhestand des Hofadmiralats als am 31. Dezember 1911 zu Wien gestorben — außer Stande worden gebracht (mit 12. November 1911) der Oberstabsmaschinwärter Anton Tschirder 12. Pompanie — bei gleichzeitigem Austritt in den Hofadmiralatsdienst, der Marineoberst 2. Klasse Edmund Palatin als am 8. November 1911 zu Wien gestorben. — Die angesehene Ablegung der Offizierschance mit Fortbezug der Militärpension wird bewilligt (mit 25. November 1911) dem Marineoberst Dr. Rudolf Werhane. (Domizil: Wien).

Vermischtes.

Das Ende der Feuerungsdebatte. Der Fez wurde gemacht, ohne daß er nach geworden wäre — oder wasche mit Luft und werde nur Wasser, das ist das klare Ergebnis der „großen“ Aktionen des Abgeordnetenbeirats in der Feuerungsfrage. Einen ganzen langen Nachmittag wurde lebhaft abgemittelt, namentlich und ein- und das Ergebnis war, daß einige Resolutionen angenommen waren, die niemandem nützen und niemanden schaden. Wie die Debatte, war auch die Abstimmung eine leere Demonstration. Zu einer entscheidenden Tat hat sich das Volkhaus nicht aufgerissen, es hat nicht einmal den Mut gefunden, den österreichischen Standpunkt gegenüber dem ungarischen mit jenen Klaxdrude zu vertreten, der allein eine Tat bezeichnen hätte. Die Feuerung bleibt — sie „abgeschafft“ wäre überhaupt unmöglich — es bleiben aber auch alle Folgen der Feuerungsdebatte, weil man nichts tun wird, was die Folgen, über die, die hätte der durch die Feuerungsdebatte geschaffenen Lage mildern könnte, denn die Erhöhung der Beiträge der staatlichen Finanzstellen ist kein Mittel gegen die Feuerung. Damit wird nur eine Steuererhöhung notwendig, und diese bewirkt eine weitere Erhöhung der Lebensbedürfnisse. Dem C r u n t e b e l o u n t m a u d o m i n i c h t b e r. Da ist unter anderem beizulassen werden, und zwar auf Antrag des obersten Führers der Sozialdemokraten, Doktor Adler, daß Einfuhrverbot und Verkaufskontingentierung beim Sacharin aufgehoben werden sollen. Daraus große Freude bei den Sozialdemokraten! Als ob es für die Ernährung eines Menschen gleich beliebt, er es Sacharin oder Zucker zu sich nimmt! Und für die Hebung der Viehzucht „joll“ etwas geschehen, die Regierung ist hierzu „aufgefordert“, daß heißt die Regierung kann machen was sie will. Von einem Gelehr, das den Ankauf weiter Gebiete, die bisher der Viehzucht dienen, zu reinen Jagdweiden verleihe, hat man aber nicht gehört, von dieser Art schwerer Schädigung der österreichischen Viehproduktion hat man wohl in der Debatte gehört, aber bei den Beschlüssen nicht.

Eine neue Operette von Leher. Leher hat eine neue Operette — „Fru“ — geschrieben, die unlängst im Theater an der Wien zum erstenmal aufgeführt wurde, und der die Kritik viel Schmeichelei nachfolgt. Das Werk, das sich auf ein originelles und Libretto stützt, soll im Stile der französischen Oper gehalten sein.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

